

Abschlussbericht

5. Fachtagung Beteiligung an der Energiewende 2017

27. November 2017



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

5. Fachtagung Beteiligung an der Energiewende

Zuwendungsgeber:

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
Förderkennzeichen: 108-38 32-0/2017-18#5	Zuwendungsbescheid vom 13.07.2017

Zuwendungsempfänger:

Transferstelle Bingen Geschäftsbereich des ITB - Instituts für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH	Berlinstraße 107a 55411 Bingen TSB-Projektnummer: R303905
--	--

Tagungsort:

Technische Hochschule Bingen Gebäude 5, Raum 5-101	Berlinstraße 109 55411 Bingen
---	----------------------------------

Projektleitung TSB:

Prof. Dr. Elke Hietel (Tagungsleiterin) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98 424 0 Hietel@tsb-energie.de
Joachim Walter (fachl. Projektleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721/98424 - 250 walter@tsb-energie.de
Christine Thönnnes (Projektleitung Veranstaltungsmanagement) Transferstelle Bingen	Tel.: 06721 / 98 424 - 272 Thoennes@tsb-energie.de

Referent MUEEF:

Götz von Stumpfeldt MUEEF - Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 55116 Mainz
--	--

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Vorbereitung	4
3	Resümee bzw. Zusammenfassung	5
4	Teilnehmerstatistik	9
5	Feedback	13
6	Impressionen.....	14
7	Auszug aus dem Pressespiegel.....	16

Vortragsprogramm - Siehe Anhang

1 Einleitung

Die Fachtagung Beteiligung an der Energiewende, vormals „Akzeptanz der Energiewende“, wurde in diesem Jahr zum fünften Mal veranstaltet. Als Organisator und Ausrichter lud die Transferstelle Bingen (TSB) zusammen mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) an die Technische Hochschule in Bingen ein. Kooperationspartner dieser Tagung ist die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH.

Die mit etwa 41 Teilnehmern besuchte Veranstaltung war ein Forum für alle, die sich mit dem Thema Beteiligung an der Energiewende auseinandersetzen und austauschen wollten. Mit dieser Teilnehmerzahl blieb die Veranstaltung hinter den Erwartungen zurück. Die Interessenten verfügen in der Regel bereits über ein Basiswissen. Im Vordergrund standen Informationen zu neuem Methodenwissen, Diskussionen und das Aufzeigen von vielfältigen Ansätzen, wie sich Chancen realisieren lassen, um Hemmnisse zu mindern und belastbare, breit mitgetragene Lösungen, für eine Energiewende in Rheinland-Pfalz zu entwickeln. Hierzu wurden erfolgreiche Beispielprojekte für Beteiligung vorgestellt. Die geringere Teilnehmerzahl konnte durch die TSB genutzt werden, um mehr auf Diskussion und Austausch mit den Anwesenden zu setzen.

2 Vorbereitung

Programmerstellung: Zum Auftakt wurde in einer großen Besprechungsrunde mit der Energieagentur RLP, dem MUEEF sowie der TSB analysiert, welche Themen in diesem Jahr von Gewichtung sind und welche Beiträge für die Zielgruppen der Tagung attraktiv sind. Danach folgt durch die verschiedenen Beteiligten die Ansprache der angedachten Referenten.

Die Ansprache und Gewinnung der Referenten erfolgte teils persönlich, teils per E-Mailing. Nach Bestätigung der Beiträge durch die Referenten konnte der Flyer zur Veranstaltung durch die TSB fertig gestellt und gedruckt werden.

Einladungen: Programmflyer zur Tagung wurden erstellt und klimaneutral gedruckt. Die Flyer wurden anschließend an Referenten und Moderatoren sowie an einige ausgewählte Kontakte aus der eigenen TSB-Datenbank verschickt.

Pressearbeit: Zeitungen, Fachzeitschriften und Verbände wurden über die 5. Fachtagung Beteiligung an der Energiewende informiert und um Aufnahme der Tagung in die entsprechenden Veranstaltungskalender gebeten.

Internetpräsentation: Auf der Internetseite der Transferstelle Bingen (www.tsb-energie.de) wurden alle Informationen zur Veranstaltung veröffentlicht. Ebenso hatte die Energieagentur RLP die Tagung über ihren Newsletter und Webseite beworben und veröffentlicht.

Organisation: Zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung gehörten enge Absprachen mit den Referenten und Moderatoren. Zudem musste die Raumorganisation in der Technischen Hochschule Bingen koordiniert werden. Weiterhin galt es, die Anmeldungen und die Registrierung der Teilnehmer zu bearbeiten und gleichzeitig für Rückfragen seitens der Referenten und Teilnehmer zur Verfügung zu stehen. Für alle Interessengruppen wurde entsprechendes Informationsmaterial aufbereitet.

Die Vorträge der Referenten werden nach der Veranstaltung aufbereitet und den Teilnehmern auf der Homepage der TSB unter www.tsb-energie.de/veranstaltungen zum Download zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch wurden auch Teilnehmerzertifikate im Nachgang für Teilnehmer erstellt.

3 Resümee

Die fünfte Fachtagung Beteiligung an der Energiewende war aus Sicht der Veranstalter sowie der angesprochenen Teilnehmer und Referenten nicht so erfolgreich wie geplant, da zu wenige Teilnehmer mobilisiert werden konnten. Die Rückmeldungen der Besucher bestätigten jedoch, dass das Thema Beteiligung, im Kontext mit der Energiewende in der Öffentlichkeit von großer Bedeutung und die Tagung nach wie vor ein wichtiger Bestandteil ist. Diese Fachtagung bietet verschiedensten Vertretern aus den Landkreisen, den Städten und den Verbands- und Ortsgemeinden sowie Energieversorgern und Planungsbüros eine Plattform für Information und Austausch über Beispiele, Hemmnisse und Strategien zur Beteiligung an der Energiewende.

Die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung lagen in der Darstellung von Potenzialen, Hemmnissen und Herausforderungen bei der Beteiligung. Am Vormittag wurden hierzu verschiedene

Beiträge aus Wissenschaft, Beratung und Praxis vorgetragen. Am Nachmittag wurden die Themen in einem Workshop-Block konkretisiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zu Beginn durch die Tagungsleitung, Frau Prof. Dr. Elke Hietel (wissenschaftliche Projektleitung der TSB) begrüßt und in das Programm der Veranstaltung eingeführt. Das Grußwort der Technischen Hochschule Bingen übernahm die Vizepräsidentin der Technischen Hochschule Bingen, Frau Prof. Dr. Monika Oswald.

Frau Staatsministerin Ulrike Höfken vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF) knüpfte zu Beginn ihres Eröffnungsvortrags an den Grußworten der Technischen Hochschule Bingen an und bestätigte, dass die MINT Bereiche weiterhin gestärkt werden müssen. Anschließend richtete sie ihren Blick auf die Beteiligung an der Energiewende und die aktuelle Situation zum Energie- und Klimaschutz in Rheinland-Pfalz. Um Fortschritt und die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen voranzubringen, spielt auch die Beteiligung eine große Rolle.

Frau Höfken berichtete über ihre Teilnahme und die Erfolge bei der UN-Klimakonferenz, 23. COP, die vom 6. bis 17. November 2017 in Bonn stattgefunden hat. So wurde beispielsweise erstmals ein Landwirtschaftspapier erarbeitet. Mittlerweile stellt die COP auch eine Plattform für Innovation und Wissenstransfer dar. Verschiedenste Vertreter aus Kommunen und Wirtschaft waren vor Ort und haben ihre Erfahrungen ausgetauscht. Die Wissenschaft hat deutlich gemacht, dass es selbst bei Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens einen dringenden Handlungsbedarf gibt. Auf nationalen Ebenen muss der Kohleausstieg voran gebracht werden, hierzu bildeten sich erste Bündnisse.

Bei allen Entwicklungen ist der „Roll-Back Effekt“ zum Thema Erneuerbare Energien und Energiewende, auch auf bundesdeutscher Ebene, nicht zu vernachlässigen. Der Klimaschutzgedanke muss in der Politik verfestigt werden, daher spielt auch hier die Beteiligung eine wichtige Rolle.

Es ist notwendig zu erarbeiten, durch welche Strukturen und Prozesse Beteiligung ermöglicht wird. Auf Basis dessen sollen die Aktivität und Umsetzung vorangebracht werden. Das MUEEF möchte hierbei mit seinen Möglichkeiten (beispielsweise durch Förderprogramme, Weiterentwicklung von Modellen etc.) unterstützen.

Auch wenn die Klimaschutzziele des Landes bis 2020 nach derzeitigen Erkenntnissen erreicht werden können, ist Klimaschutz als zentralgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen. Beteiligung spielt sich vor Ort ab, so dass Tagungen wie diese auch in dezentralen Regionen durchgeführt werden sollten.

In der sich anschließenden Diskussion betonten die Teilnehmer nochmals, wie wichtig die Bürgermitnahme bei der Energiewende ist. Jedoch sollten die politischen Rahmenbedingungen den Weg hierfür vorbereiten.

Herr Markus Bastek, Transferstelle Bingen, leitete nun in den weiteren Ablauf der Fachtagung ein. Beginnend mit einer Vorstellungsrunde wurde der persönliche Bezug zum Thema und die Erwartungen an den Tag von jedem Teilnehmer vorgestellt. Darauf aufbauend stellte Herr Bastek auf

Basis von drei Projektbeispielen der Transferstelle Bingen die Herausforderungen bei der Konzepterstellung und Erfolgsfaktoren für eine Beteiligung dar.

Im Vortrag „Konfliktmanagement im Spannungsfeld Naturschutz und Energiewende“ stellte Frau Dr. Bettine Knothe zunächst das Aufgabenfeld des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende (KNE) gGmbH vor. Sie erläuterte verschiedene Konfliktarten und das Konfliktmanagement als Organisationsaufgabe. Anhand eines Beispiels aus der Fallberatung konnte aufgezeigt werden, über was mit wem wann kommuniziert werden sollte. Ziel ist es, Bedürfnisse verschiedenster Akteure mit einzubinden, so dass Wertevorstellungen überein gebracht werden können.

Nach der Mittagspause ging es mit der Frage weiter, wie Qualität in der Bürgerbeteiligung sichergestellt werden kann. Dr. Andreas Paust von der Bertelsmann-Stiftung präsentierte Qualitätsgrundsätze und das „Bürgerbeteiligungs-Scoping“. Auch hier wurde anhand eines konkreten Beispiels „Fahrplan der Bürgerbeteiligung Ortsumgehung Waren“ aufgezeigt in welcher Intensität Bürgerbeteiligung von statten gehen kann und auf welche Faktoren zu achten ist.

Herr Sebastian Kreuz, BTU Cottbus-Senftenberg, stellte auf Basis des Projekts e-transform vor, wie bei der Energiewende neben ökologischen und ökonomischen Aspekten auch Fragen der gesellschaftlichen Akzeptanz zu berücksichtigen sind und wie dies gelingen kann. Er zeigte entwickelte Vermittlungsinstrumente und betonte, wie wichtig es bei Aufklärungsarbeiten sei, objektiv zu bleiben. Zielkonflikte sind bei Bildungsmaßnahmen umfangreich zu berücksichtigen.

Nach der Kaffeepause führte Markus Bastek in die folgenden Workshop Themen ein. Mit jeweils zwei Impulsvorträgen wurden die Themen „Beteiligung von Akteuren in der Kommune“ und die „Beteiligung in der kommunalen Verwaltung“ exemplarisch aufgezeigt. In den sich jeweils anschließenden Diskussionsrunden konnten offene Fragen geklärt oder aber Ergänzungen durch die Teilnehmer eingebracht werden.

Bei dem Impuls „Kommunalentwicklung und Wertschöpfung – Effekte kommunizieren und teilen“ von Anja Folz, Energieagentur Rheinland-Pfalz, ging es vor allem darum, Schnittstellen und Synergien bei der Projektumsetzung zu erkennen. An zwei Praxisbeispielen wurde veranschaulicht, wie diese unter Mitnahme und zum Nutzen der Bürger eingebracht werden können. Es gilt, Anreize („Wie profitiert die Bürgerin / der Bürger, das Unternehmen, die Kommune, etc. konkret von der Maßnahme?) zur Beteiligung zu schaffen und Projekte für alle Beteiligten transparent darzustellen.

Auch Nachbarkommunen können von Projekten betroffen sein, die keine Möglichkeit haben, an einem Beteiligungsverfahren teilzuhaben. Best-Practice Beispiele, wie der Solidarpakt Windkraft im Rhein-Hunsrück-Kreis, zeigen auf, wie dies gelingen kann.

Zum Thema Beteiligungsverfahren für Nahwärme berichteten Axel Brechenser und Sebastian von Bredow, Stadt-Land-plus, am Praxisbeispiel der Gemeinde Ellern, welche Phasen die Beteiligung in einem Projekt durchläuft. Anhand von erarbeiteten Bewertungskriterien können die Bedürfnisse der Beteiligten (z. B. Arbeitskreismitglieder) und die Aspekte aus planerischer Sicht überein gebracht werden. Die Referenten betonten mit dem Begriff „Beteiligung“, dass Nahwärme nie ohne eine Gemeinschaft im Quartier funktionieren kann.

Über den Wettbewerb der Energieagentur Rheinland-Pfalz zum Nutzerverhalten und Energiesparen (Klima-Coach) berichtete Simon Haas, Klimaschutzmanager des Landkreises Bad Kreuznach. Der Fokus bei der Beteiligung in der kommunalen Verwaltung liegt vor allem auf der Bewusstseinschaffung für Klimaschutz und Energiewende. Er konnte von messbaren Erfolgen berichten und zeigte, dass ein solcher Anreiz Mitarbeiter zur Teilnahme motiviert.

Im Impuls „Windenergie im Naturpark Saar-Hunsrück – Wie viel Windenergie verträgt eine Landschaft“ wurde von Herrn Dieter Gründonner, von gutschker - dongus Landschaftsarchitekten, konkret aufgezeigt, wie anhand umfänglicher Visualisierung (Sichtuntersuchung) die Ermittlung von landschaftsprägenden Bereichen und erhebliche Dominanzwirkungen von bestimmten Anlagengruppen erfolgen kann, so dass ein Konsens im Hinblick auf die landschaftsbildlichen Auswirkungen während der Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans Windenergie in der VG Hermeskeil herbeigeführt werden konnte.

Die Zusammenfassung der Tagungsergebnisse übernahmen Frau Prof. Dr. Elke Hietel und Herr Bastek. Es zeigte sich, dass Beteiligung ein sehr komplexes Themenfeld ist, da unterschiedliche Bereiche zusammen kommen. Eine Idee wäre beispielsweise, etablierte (Verwaltungs-)Prozesse und gesetzliche Verfahren um Kommunikationsablauf und Konfliktmanagement zu ergänzen. Zunächst gilt es hierbei, Akzeptanz für die Verfahren selbst zu schaffen. Weiterhin muss eine Transparenz gewährleistet sein. Insbesondere auch positive Effekte müssen nach außen kommuniziert werden. Beteiligungen müssen frühzeitig zu Projektbeginn mitgedacht und umgesetzt werden, sonst ist sie für niemanden von Nutzen.

Im Rahmen der Tagung wurde der Wunsch bzw. die Überlegung geäußert, zukünftig das Thema in Rahmen eines dezentralen Veranstaltungsformates zu platzieren.

4 Teilnehmerstatistik

Es wurden 41 Anmeldungen verzeichnet (im Vergleich zu 71 Anmeldungen in 2016). Diese gliedern sich wie folgt auf:

Anzahl TN	Anteil in %	Branchen
8	20 %	Vertreter von Kommunen und Gemeinden
15	37 %	Ministerien, Verbände, Planer, Naturschutz und genehmigende Institutionen
1	2 %	Ver- und Entsorgungsunternehmen
10	24 %	Wissenschaft und Fachverbände
7	17 %	Sonstige, Privat
41	100 %	

Der mit 37 % größte Anteil der Teilnehmer waren Vertreter von Ministerien, Verbände, genehmigende Institutionen, Naturschutzverbänden oder planenden Einrichtungen.

Die Anzahl der Teilnehmer aus der Wissenschaft und Fachverbänden lag bei 24 %.

Vertreter von Kommunen und Gemeinden waren mit einem Anteil von 20 % vertreten.

17 % der Teilnehmer kamen aus sonstigen Sparten oder waren private Besucher.

Es waren keine Vertreter von Bürgerenergiegenossenschaften/-gesellschaften anwesend.

Abbildung 1: Teilnehmerentwicklung aktuelles Jahr

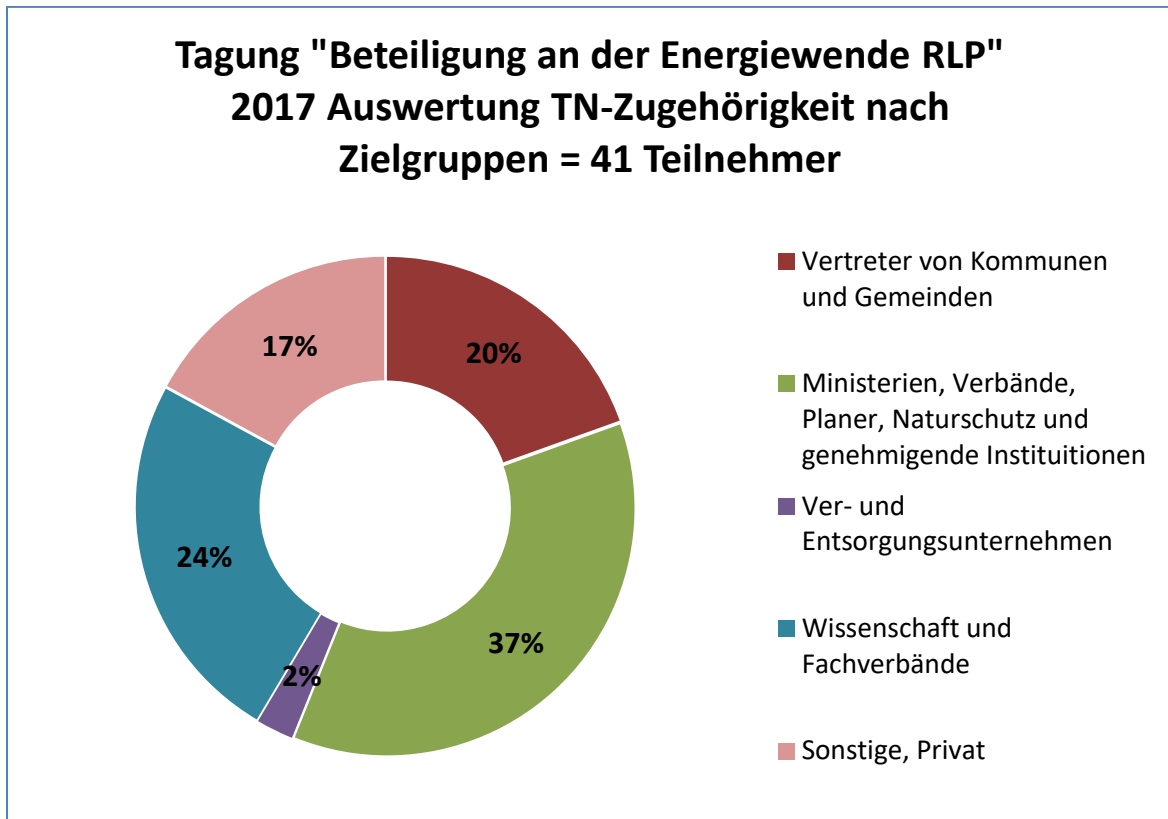
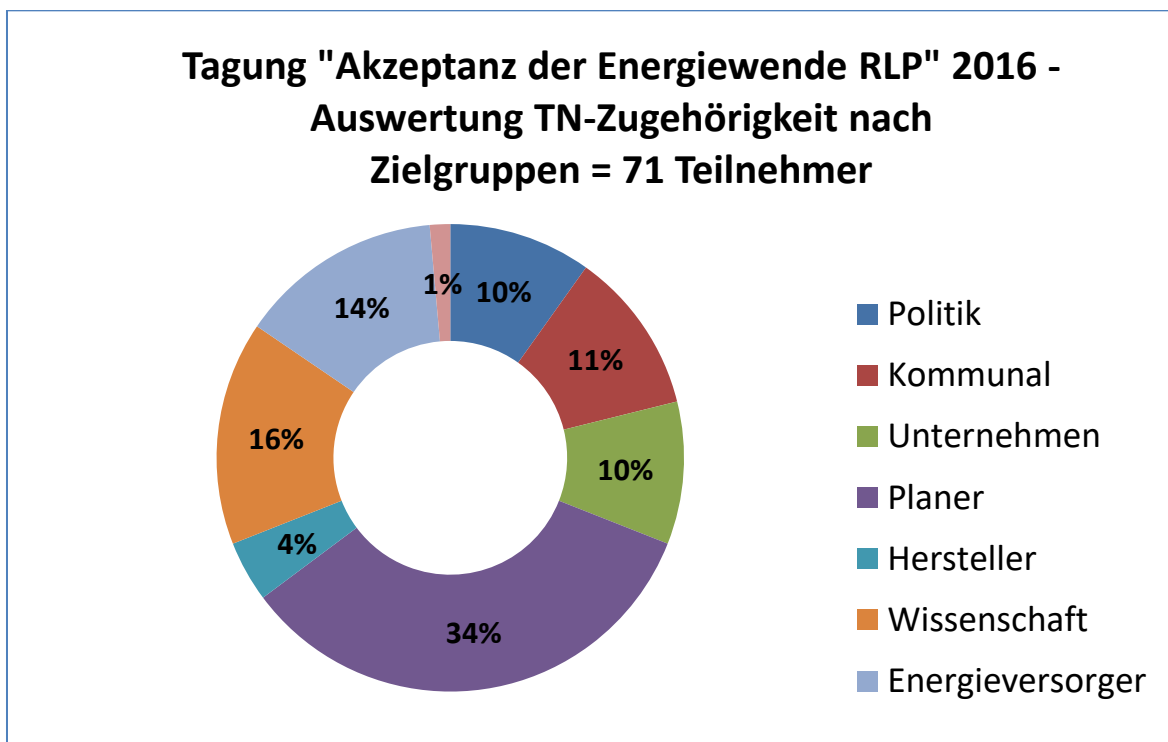
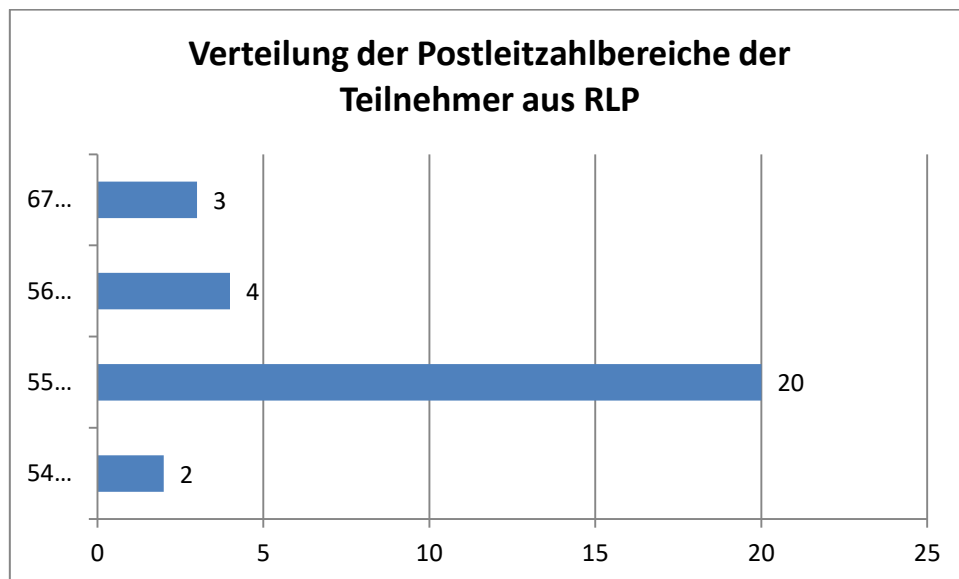


Abbildung 2: Teilnehmerverteilung Vorjahr



Die Verteilung der Tagungsteilnehmer nach Postleitzahlen sah wie folgt aus:

Aus Rheinland-Pfalz kamen 71 % der gesamten Teilnehmer:



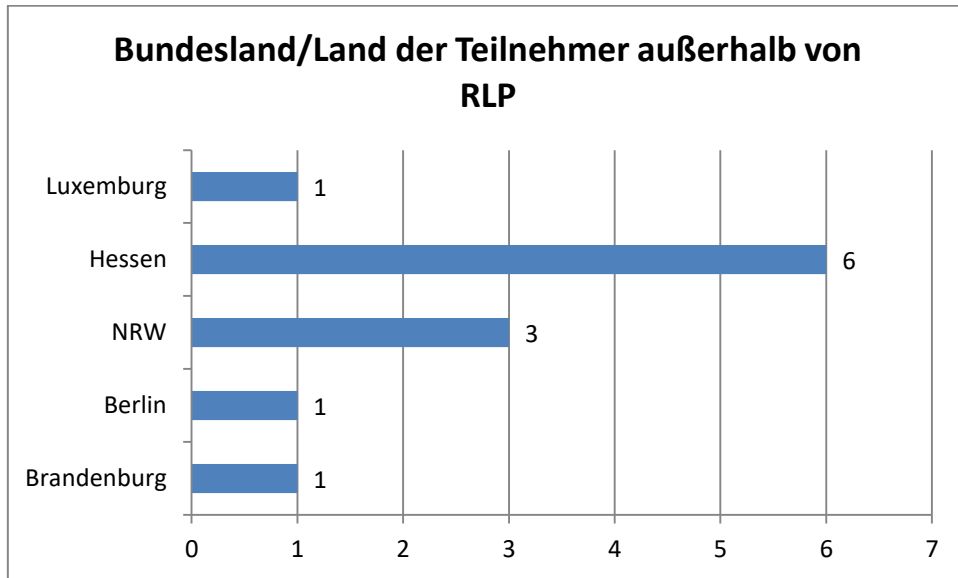
Die **Postleitzahlen beginnend mit 67** beinhalten die Landkreise Ludwigshafen, Bad Dürkheim, Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal, Donnersbergkreis, Alzey-Worms, Speyer, Germersheim, Südliche Weinstraße, Kaiserslautern, Worms, Mainz-Bingen, Kusel und Bad Kreuznach.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 56** beinhalten die Landkreise Koblenz, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Hunsrück-Kreis, Mayen-Koblenz, Westerwald-Kreis, Cochem-Zell, Neuwied, Altenkirchen, Ahrweiler, Vulkaneifen und Bernkastel-Wittlich.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 55** beinhalten die Landkreise Mainz, Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Rhein-Hunsrück-Kreis, Bad Kreuznach und Birkenfeld.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 54** beinhalten die Landkreise Trier, Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld und Vulkaneifel.

27 % der Teilnehmer kamen aus den restlichen Bundesländern, 2 % der Teilnehmer aus dem Ausland:



Mit 15 % der Teilnehmer war Hessen als zweitstärkstes Bundesland mit Besuchern an der Tagung vertreten.

5 Feedback

Nach der Veranstaltung gab es überwiegend positive Rückmeldungen seitens der Teilnehmer. Die Möglichkeit des Informationsaustausches mit anderen Teilnehmern, die gute Organisation und das Engagement der Mitarbeiter vor Ort wurden gelobt.

An der Veranstaltung wurden Fragebögen zur Bewertung für die Teilnehmer ausgelegt. Es bestand die Möglichkeit, verschiedene Parameter der Veranstaltung zu bewerten, wobei Noten zwischen 1 und 5 vergeben werden konnten. Dabei war 1 die bestmögliche Bewertung. 7 Fragebögen wurden ausgefüllt an uns zurückgegeben:

Auswertung aus 7 Fragebögen	Note
Auswahl der Vortragsthemen	2,0
Auswahl der Referenten (fachliches sowie rhetorisches Mittel aller Referenten)	2,2
Fachliche Auswahl der Referenten	2,1
Organisation der Veranstaltung	1,7

Neben der Bewertung konnten die Tagungsbesucher auch weitere Themen nennen, die an der Tagung noch nicht behandelt wurden. Außerdem bestand die Möglichkeit Anregungen und Kritikpunkte für die nächsten Tagungen zu vermerken.

Welche Themen wären für die Teilnehmer noch von Interesse gewesen?

Wirtschaftliche Betrachtung / Finanzierung

Anregungen und Kritikpunkte der Teilnehmer:

Kurze Pause am Vormittag wäre wünschenswert

6 Übersicht über die Mittelverwertung

In diesem Kapitel erläutert die TSB die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises aus der Förderung des Landes Rheinland-Pfalz. Diese ausführlichen Informationen zum zahlenmäßigen Nachweis werden zum Zeitpunkt der Erstellung des *Verwendungsnachweises* nachgereicht. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lagen noch nicht alle Belege vor.

7 Impressionen



Begrüßung durch Staatsministerin Ulrike Höfken



Vorstellungsrunde der Tagungsteilnehmer



Frau Prof. Dr. Hietel – Tagungsleiterin



Referentin Dr. Bettina Knothe



Angeregte Diskussion mit den Tagungsteilnehmern



Teilnehmer der Fachtagung

8 Auszug aus dem Pressespiegel

Medium: Allgemeine Zeitung

Website: www.allgemeine-zeitung.de

Energiewende und Beteiligung

BINGEN (red). Die fünfte Fachtagung „Beteiligung an der Energiewende Rheinland-Pfalz“ richtet die Transferstelle Bingen (TSB) am Montag, 27. November, in der TH in Bingen (Campus Büdesheim) aus. „Die Energiewende ist ein gesamtgesellschaftliches Projekt mit breiter Zustimmung in der Bevölkerung. Für das weitere Gelingen ist dies ebenso wichtig wie die konkrete Akzeptanz von Maßnahmen für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung. Dies kann aber nur mit einer aktiven Beteiligung und Mobilisierung der Akteure vor Ort gefördert werden, denn der notwendige Umbau der Energieversorgung muss mit den Belangen der von den Energieprojekten betroffenen Bürgerinnen und Bürger in Einklang stehen“, heißt es in der Vorankündigung der TSB.

Ziel der Tagung ist die Darstellung, Diskussion und Erprobung vielfältiger Ansätze, wie sich Chancen realisieren lassen, um Konflikte zu mindern und belastbare, breit mitgetragene Lösungen zu entwickeln, um einen entscheidenden Umbau des Energiesystems in den verschiedenen Einsatzfeldern zu erreichen. Die Tagung richtet sich an Entscheider aus Politik und Kommunen, Bürgerenergiegenossenschaften/-gesellschaften, Ministerien, Verbände, Naturschutz, Planer und genehmigende Institutionen, Wissenschaft sowie an Anwender, Klimaschutzmanager und Nachhaltigkeitsbeauftragte aus dem kommunalen Umfeld. Staatsministerin Ulrike Höfken eröffnet das Tagungsprogramm mit einem Vortrag zum Tagungsthema.

 www.tsb-energie.de

Weitere Veröffentlichungen:

Bundesverband Bioenergie, ecoliance, Energie Pflanzen, Energieagentur Rheinland-Pfalz, Energiebildung, evensi, Laneg, Metropolsolar, Rheinzeitung, Saarland, TH Bingen, ZFK;